

+ Neugestaltung des Ortskerns in Ratheim soll Sicherheit und Offenheit fördern

Während eines Stadtspaziergangs konnten die Ratheimer Anregungen für die Planung des Gebietes geben. Im November werden die Ergebnisse in einem Planungsworkshop vorgestellt.



Zum Stadtspaziergang durch den neu zu gestaltenden Ortskern von Ratheim konnte Hückelhovens Bürgermeister Bernd Jansen (r.) viele Bürger im Quartierszentrum an der Friedensstraße begrüßen. Foto: Dettmar Fischer

Bei einem Stadtspaziergang durch den Ortskern von Ratheim konnten Bürger deutlich machen, was ihnen wichtig ist bei der Neugestaltung ihres Wohnumfeldes. „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Ratheim“ heißt das Projekt, das dem Ortskern ein neues Gesicht geben wird. So wie rund um Schacht 3 im Zentrum von Hückelhoven soll auch der Ortskern von Ratheim aufgewertet werden. Hückelhovens Bürgermeister Bernd Jansen freute sich, sehr viele „Spaziergänger“, die das Thema interessierte, im neuen Quartierszentrum an der Ratheimer Friedensstraße begrüßen zu können.

Bernd Niedermeier vom Stadtplanungsbüro MWM aus Aachen, das gemeinsam mit der Stadt Hückelhoven das städtebauliche Konzept entwickelt, erläuterte kurz den Ablauf des herbstlichen Spaziergangs. Jeder Teilnehmer bekam ein DIN-A4-Klemmbrett mit einem Übersichtsplan der neu zu gestaltenden Fläche zwischen Heerstraße im Osten und Ratheimer Markt im Westen entlang des Grüngürtels mit dem Mühlenbach, „Grüne Lunge“ genannt. Alle Anregungen sollten in die vorgedruckten Spalten der mit verteilten Blätter eingetragen werden, sodass die Planer einen Eindruck davon bekommen, was die Bürger gut finden, was sie stört und welche Ideen sie haben für die Zukunft ihres Stadtteils.

Bernd Niedermeier hatte ein großes Team mitgebracht, das die in drei Gruppen zu je gut 20 Personen aufgeteilten Spaziergänger begleitete, Anregungen aufnahm und Fragen beantwortete. MWM-Mitarbeiter Julian Ueckert leitete eine Gruppe vom Quartierszentrum in Richtung Heerstraße, dem ersten Knackpunkt der Stadtteilentwicklung. Diese viel befahrene Straße soll ebenfalls in den Planungsbereich aufgenommen werden. Heute ist die Querung der Straße ein kleines Abenteuer.



Die Grüne Lunge von Ratheim weist mit dem versteckt plätschernden Mühlenbach ein Potential auf, das geweckt werden soll.
Foto: Dettmar Fischer

Die grüne Insel auf der glücklich erreichten anderen Straßenseite ansprechender zu gestalten, war ein Anliegen der Bürger. Eine junge Frau meinte, dass die Radweggestaltung entlang der Heerstraße nicht sehr fahrradfahrerfreundlich sei, da es Unterbrechungen des Radweges gebe. Eine Dame nahm im Rollstuhl am Spaziergang teil und wies an mehreren Stellen auf die eingeschränkte Barrierefreiheit hin. So würde sie auch gerne mit ihrem Rollstuhl die „Grüne Lunge“ von der Mühlen- zur Wallstraße über den von einem Anwohner „Unkrautgasse“ genannten Weg durchqueren, doch dies ist derzeit leider nicht möglich.

Bei Hochwasser, so ein Anwohner, sei der Mühlenbach, in dem sicherlich jeder, der in Ratheim aufwuchs, schon herumgeplantscht ist, randvoll. Der Bach stellt mit dem üppigen Grün an seinen Ufern ein Potenzial für die zukünftige Gestaltung dar. Dass der Weg entlang des Bachs derzeit hauptsächlich von Hundeausführern genutzt wird, stellten einige Spaziergänger an ihrem Schuhwerk fest.

Die Gruppe passierte den ehemaligen Tennisplatz, von dem noch Reste des Bodenbelags zeugen. Ganz früher gab es hier einen Rollschuhplatz und noch früher einen Weiher, auf dem im Winter eine Eisfläche zum Schlittschuhlaufen einlud und im Sommer das Kahnfahren praktiziert wurde.

Am Kirmesplatz wies Bürgermeister Bernd Jansen auf die Stelle am Rande des Platzes hin, auf der die neue Mehrzweckhalle, die auch Vereinen zur Verfügung stehen wird, gebaut werden soll. Es werde aber, so Jansen, genügend Fläche übrig bleiben für eine noch zu bestimmende Nutzung. Parkplätze sollen dort auch erhalten bleiben. Mehrfach wurde von den Bürgern betont, dass das größte Problem bei den Grünflächen die Pflege sei. Derzeit tut die Natur, was sie gerne tut, sie wächst wild drauflos. Julian

Ueckert fragte nach, wie es mit dem Sicherheitsgefühl der Bürger stehe, ob sie bei Dunkelheit den Grüngürtel als „Angstraum“ wahrnehmen würden. Letzteres wurde deutlich bejaht. Nach Einbruch der Dunkelheit würde man sich dort lieber nicht aufhalten, ebenso wenig wie drüben am See. Da träfe man auf Personen, denen man lieber aus dem Weg gehe. Vandalismus und Vermüllung wurden mehrfach beklagt. Bürgermeister Bernd Jansen meinte, es sei bei der Neugestaltung wichtig, Offenheit und Helligkeit in diesen Bereich zu bringen, so wie man es am benachbarten Spielplatz halte, der vom Ratheimer Markt gut einsehbar sei.



Historische Fotos zeigen noch einen Weiher im Ortskern von Ratheim. Foto: Dettmar Fischer

Bedauert wurde von den Anwohnern, dass es so gut wie keine Cafés und Restaurants im Ort gebe, wo man zu Fuß hingehen könnte. Bernd Jansen erklärte, dass die Stadt sicherlich kreativ handeln würde, wenn sich nur ein Gastronom finden ließe.

Planungsworkshop im November

Der Zeitplan für die Umsetzung des „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts Ratheim“ sieht als nächste Veranstaltung einen Planungsworkshop am Donnerstag, 28. November, ab 18 Uhr in der Mehrzweckhalle Ratheim an der Wallstraße vor. Auf Grundlage der Ergebnisse aus den Stadtpaziergängen sollen dann gemeinsam konkrete Maßnahmen für Ratheim ausgearbeitet werden.

Im Herbst 2025 soll dann, nachdem das Konzept im Stadtrat zur Abstimmung gestanden hatte, ein Antrag auf die Gewährung von Städtebaufördermitteln gestellt werden. Ähnlich wie rund um den Schacht 3 ist mit Kosten von grob geschätzten 20 Millionen Euro zu rechnen. Wäre Hückelhoven dabei, wenn Bund und Land Ende 2025 die Fördermittelempfänger bekannt geben, könnte die Neugestaltung des Ortskerns von Ratheim 2026 starten.